

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

22.10.1811 (Nr. 294)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 294.

Dienstag, den 22. Okt.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Zu Düsseldorf war die nahe Ankunft Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen offiziell angekündigt worden, und man traf bereits die nöthigen Anstalten zum würdigen Empfang des großen Monarchen.

Am 19. d. passirte ein von Amsterdam kommender franz. Kabinetsekurier durch Frankfurt nach Wien.

Zu Calw im Württembergischen wurde am 4. d. die Ehefrau des Maurers Brach von drei Knaben entbunden, welche noch am Leben sind. Der König hat der Wöchnerin eine Unterstützung von 33 fl. zustießen lassen.

Zu den Seltsamkeiten des jetzigen ausgezeichneten Jahres gehört wohl auch noch, daß man in mehreren Gegenden aufs neue Trauben in der Blüthe, und zugleich schon abgeblühte neue, zum Theile ihrer Reife nahe Trauben findet.

Frankreich.

Nachrichten aus Amsterdam vom 14. d. melden: „Se. Maj., welche heute Morgens nach dem Helder abreisen wollten, scheinen Ihre Reise verschoben zu haben.“

Der Moniteur vom 18. d. enthält folgendes aus Toulon vom 2. d.: „Seit einem Monate befindet sich der Gen. Lariboisiere, erster Gen. Inspektor der Artillerie, in unserer Stadt. Er hat auf den Inseln Porqueroles und Portcroz, auf der Insel Bagau, auf der Spitze von Bregauçon, auf der Halbinsel Sien und auf mehreren Punkten des Strandes des festen Landes Batterien auführen, und dieselben mit Geschüz von einer neuen Erfindung versehen lassen. Vermittelt dieser Batterien ist der Feind, welchen Punkt des Ankergrundes der hierischen Inseln er auch wählen mag, von allen Seiten unserm Feuer ausgesetzt. Ein englisches Schiff hat so eben die Erfahrung hiervon gemacht. Dieses Schiff, das nach der Rhede von Hieres kam, und auf dem gewöhnlichen Ankergrund der engl. Flotte sich vor Anker legte, wohin

unsere Batterien nie reichten, wurde auf der Stelle salutirt und erreicht. Es kappte schnell seine Ankertaue, und entfernte sich längs der Mitte des Fahrwassers zwischen den Inseln Porqueroles und Portcroz. Es ist schade, daß ohngefähr 15 Feuerschlünde, welche zur Vertheidigung dieses Fahrwassers bestimmt sind, wegen des stürmischen Wetters noch nicht haben ausgeschifft werden können; sonst würde jenes Schiff nicht so wohlfeilen Kaufs davon gekommen seyn.“

Das nämliche Blatt macht ein kaiserl. Dekret vom 30. Sept. über die Justizverwaltung und die Einführung der diesfälligen franzöf. Gesetze in den illyrischen Provinzen bekannt.

Dem Bernehmen nach, heißt es in dem Journal de l'Empire vom 18. d., ist Gen. Decaen nach Spanien abgereiset, um ein Kommando in Catalonien zu übernehmen.

Letzten 18. Sept., gegen 8 Uhr Morgens, brach zu Dachsburg (im Meurthe Departement) eine heftige Feuersbrunst aus. In weniger als 3 Stunden lagen 46 Häuser in der Asche, und 6 andere Häuser hatte man niedergedrissen, um den Flammen Einhalt zu thun.

Großbritannien.

Eine der letzten Hofzeitungen macht die Ernennung des Hrn. Stuart, englischen Ministers zu Lissabon, des Kapitan Cockburn, und des Hrn. Morier, ehemaligen engl. Geschäftsträgers in Nordamerika, zu kön. Kommissarien in Süd-Amerika bekannt, um einverständlich mit den Kommissarien, welche von dem Regentschaftsrath von Spanien und Indien ernannt werden könnten, an einer Ausgleichung der zwischen Spanien und seinen süd-amerikanischen Kolonien entstandenen Irrungen zu arbeiten.

Die Besatzungen auf den Inseln Jersey und Guernesey waren seit kurzem verstärkt worden, und noch mehrere Truppen hatten Befehl erhalten, sich zur Einschif-

fung dahin bereit zu halten. Nach dem Courier haben die Franzosen bei Cherbourg 30,000 Mann, 2 Linienschiffe, einige Fregatten, Kanonierschaluppen und Prahmen, welche zu einer Expedition gegen genannte Inseln bestimmt seyn sollen. Der Times glaubt dagegen, daß, wenn die Franzosen wirklich eine Expedition vorhaben, sie weder gegen Jersey, noch gegen Guernesey, sondern gegen Irland gerichtet seyn mögte.

Die neusten Nachrichten aus Dublin melden, daß die daselbst zwischen englischen und irländischen Mitligen ausgebrochenen Zwistigkeiten von keinen weitem Folgen begleitet gewesen, und daß am 1. eine öffentliche Aussöhnung zwischen beiden Theilen statt gehabt habe.

Adm. Hood war nach Ostindien abgefegelt, um das Oberkommando über die dortige gesammte brittische Schiffs-macht zu übernehmen.

Am 1. d. ist die amerikanische Fregatte, die Konstitution, aus dem Texel in den Dünen angekommen.

Nachrichten aus dem baltischen Meere zufolge, hatten der Zatar und der Ethalion vom 1. bis zum 26. Jun. 17 mit Provisionen für die russ. Armee in Finnland und zu Cronstadt beladene Fahrzeuge theils genommen, theils zerstört.

Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß die englischen Truppen Sizilien geräumt hätten. Der Sun deutet auf die Verwandtschaft der Königin mit der Kaiserin von Frankreich als auf eine mögliche Ursache des nun so sehr veränderten Verhältnisses zwischen Großbritannien und Sizilien hin. Das Morning-Chronicle findet diese Ansicht eben so lächerlich, als das Betragen der Minister in Hinsicht Siziliens fehler- und tadelhaft.

Nach Aussage eines von Gibraltar angekommenen Schiffes befürchtete man in Sardinien einen franzöf. Angriff von Corsika aus.

Man hatte nunmehr in Großbritannien die Gewißheit, daß die zuerst von amerikanischen Zeitungen gegebene, und von franz. Blättern wiederholte Nachricht von einem unter den Negern in Jamaika ausgebrochenen gefährlichen Aufstand (S. Nr. 281) ohne Grund gewesen ist. Das Blatt, the Day, versichert bei dieser Gelegenheit, daß Großbritannien über die Lage seiner alten Kolonien ganz ruhig seyn dürfe, daß aber, im Falle eines Kriegs mit Amerika, die neueroberten Kolonien wohl schwehr zu behaupten seyn mögten.

Schweden.

Es war folgender Bericht des Barons von Boye, Adjutanten des Oberbefehlshabers der kön. schwed. Truppen in Pommern, aus Philippsbogen vom 6. Okt., bekannt gemacht worden: „Der franz. Kaper l'heureuse Etoile, welcher am 5. von Loble auslief, ward von zwei englischen Schaluppen gejagt. Die zu Loble befindlichen Truppen wurden sogleich am Ufer zusammengezogen, um den Kaper l'heureuse Etoile zu beschützen, der eine Zuflucht unter unsern Kanonen suchte. Ich ließ von der Batterie mit Musketen feuern. Der Erfolg davon war, daß sich die englischen Schaluppen entfernten, die ohngeachtet des lebhaftesten Feuers, welches sie mit Karonaden und Musketen machten, doch keinen Mann verwundeten.“

Schweiz.

Die Verhandlungen des am 11. d. unmittelbar nach dem Schlusse der eidgenössischen Tagsagung eröffneten Syndikats beschränkten sich auf unerhebliche Klagen von Glarus gegen Appenzell der äussern Rhoden, von Auserrhoden gegen Innerrhoden und von Luzern gegen Nidwalden. Das Syndikat wurde noch am nämlichen Tage für geschlossen erklärt.

Spanien.

Die Nachrichten von der spanischen Gränze vom 20. Sept., woraus vorgestern ein Auszug gegeben worden ist, enthalten noch weiter folgendes: Aus Estremadura hatte man zuletzt in Madrid Nachricht, daß alle im nördlichen Theil dieser Provinz (zwischen dem Tajo und der Guadiana) postirt gewesenen Truppen von der Armee von Portugal ihre Kantonnirungen verlassen hatten, um zu Marmonts Armee zu stoßen. Auch war das englische Korps, das bei Alcantara mehrere Wochen lang im Lager stand, von dort aufgebrochen, und hatte sich nach Salvatierra gewendet, wahrscheinlich um Wellingtons Armee zu verstärken. In der Gegend von Badajoz war keine Veränderung eingetreten, und bei der Entfernung der beiderseitigen Armeen von der Guadiana erwartete man auch dort keine neuen Vorfälle. Die auf dem linker Tajo stehenden feindlichen Truppen verhielten sich ganz ruhig. — In der Gegend von Cadix ist es wieder sehr lebhaft, seitdem das französische Belagerungskorps ansehnliche Verstärkungen erhalten hat, und die neuen Werke, deren Anlegung der Marschall Victor verordnet hat, beendet

sind. Man erwartete günstige Resultate von den großen Missethaten, die seit einiger Zeit zwischen den englischen Truppen und den spanischen Militärs und Einwohnern von Kadix ausgebrochen, und sogar in Thätlichkeiten übergegangen sind. Den ganzen Sommer über herrschten zu Kadix gefährliche ansteckende Krankheiten und zu verschiedenenmalen äusserten sich selbst Symptome von Pest ic.

T ü r k e i.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Bucharest vom 19. Sept. lauteten die daselbst bekannt gemachten neusten offic. Berichte von den Operationen der kaiserl. russ. Armee in der Walachei, wie folgt: „Der von Ismail-Bey, Wibdin gerade gegenüber, bewerkstelligte Uebergang über die Donau hat bis jetzt für den Feind bloß Unglück zur Folge gehabt. Die auf das linke Ufer dieses Flusses übergesetzten türkischen Truppen sind von allen Seiten durch den Gen. Lieut. Saff hinter den Moräften eingeschlossen. Durch einige misslungene Angriffe auf die unter dem Kommando des General Saff stehenden Truppen muthlos gemacht, wagten sie sich nicht mehr aus ihren Verschanzungen heraus. — Die Türken waren im Besiz einer Insel gerade über von Low-Palanka, 35 Werste unter Wibdin, und hatten sich daselbst verschanzt. Den 28. Aug. (9. September) ließ der russ. kaiserl. Obergeneral diese Insel angreifen; mehrere Redouten wurden mit dem Bajonette erstürmt, und der Feind sah sich gezwungen, die Insel mit Verlust einiger Artilleriestücke, und einer großen Anzahl der Seinigen, welche todt auf dem Plage blieben, zu verlassen. — In der Nacht vom 27. auf den 28. Aug. (8. auf den 9. Sept.) benutzte der Großwesfier den niedrigen Wasserstand, um bei dem Dorfe Slobodze, 6 Werste von Giurgewo, mehrere tausend Mann auf das linke Donauufer überzusetzen, welche sich daselbst hinter Gebüsch unter dem Schutze der auf dem rechten Ufer angebrachten Batterien verschanzten. Den 28. Aug. (9. Sept.) mit Anbruch des Tages kam es zu einem Treffen, in welchem die Türken viele Leute verloren. Ugular-Ugassi, dieser berühmte Janitscharenanführer, welcher in den Revolutionen von Konstantinopel eine große Rolle gespielt hat, ist dabei getödtet worden. — Aidin Pascha, derselbe, welcher letztverflorrenes Jahr zu Giurgewo kommandirte, wurde schwer verwundet. — Die russ. kais. Truppen machten mehrere Gefangene und eroberten

4 Fahnen. — Da die Landesstrecke, auf welcher die Türken ihren Uebergang bewerkstelligt, und sich verschanzt haben, ganz von Fourage entblößt ist, so kann sich nur wenig Kavallerie daselbst halten. Auch haben sie bis jetzt nur 1500 bis 2000 Pferde, und 7 bis 8000 Mann Infanterie auf dieser Seite. — Die unter dem unmittelbaren Oberbefehl des General Kutusow versammelten Truppen sind mehr als hinreichend, um dem Großwesfier die Stirne zu bieten, und selbst um ihn zu schlagen, wenn er es wagen sollte, sich in der Ebene zu zeigen.“ (Vergl. No. 273, 275 und 278.)

N o r d a m e r i k a.

In nordamerikanischen Journalen von einem ältern Datum, als der Baltimorer Federal-Republican, woraus gestern ein Auszug gegeben worden, liest man unter andern: „Newyork, den 26. Aug. Der Kapitän des Herald hat Depeschen von unfrem Geschäftsträger zu London, so wie von der englischen Regierung für Hrn. Foster, überbracht. Folgendes Schreiben enthält die Instruktionen des Kapitäns in Hinsicht seiner Depeschen: Amerikanisches Konsulat zu Liverpool, den 8. Jul. 1811. Mein Herr, Sie haben zwei Depeschen für das Staatsdepartement, No. 1 und 2. Im Falle des Kriegs, und wenn ein englischer Kreuzer sie zwingt, die Flagge zu streichen, haben sie vor allem die Depesche No. 1 über Bord zu werfen. Unterz. J. Marry. — Die Depesche Nr. 1 enthält ohne Zweifel Briefe aus Frankreich, worin Napoleon wahrscheinlich aufs neue eine französ. Flotte anbietet, um uns zur Eroberung von Halifax behülflich zu seyn. In seiner letzten Rede sagte er: Amerika ist im Begriffe, für seine See-Unabhängigkeit eine Anstrengung zu machen; ich werde es unterstützen. Ja, ich schwöre es, er wird es thun. Jefferson ist auf dem Punkte, eine Reise nach den östlichen Staaten anzutreten. — Vom 27. Aug. Die Nachricht von der nahen Erscheinung einer engl. Flotte auf unfren Küsten hat eine große Sensation gemacht. Diejenigen, welche den Krieg gegen England gepredigt hatten, scheinen nun, wo sie in fernem Horizont Gewölke aufsteigen sehen, eben so unruhig, wie die übrigen, zu seyn. — Die Blätter, die unter dem Einflusse der Regierung erscheinen, zeigen fortdauernd Muth, ohngeachtet des sich nähernden Ungewitters. Der Public-Advertiser bemerkt, daß die drohende und feindliche Stellung, welche England angenommen hat,

uns nöthigen wird, einen Entschluß zu fassen. Man nimmt an, daß wir, in Verbindung mit franz. Truppen, unter dem Befehl franzöf. Offiziere, zu Werke gehen werden. Frankreich, sagt der zu Washington erscheinende Moniteur, wird uns nicht allein mit seinem Rathe beistehen; es wird uns auch Waffen, die nöthige Artillerie, gute Offiziere und geschickte Ingenieure senden, und, da es einmal so weit gekommen ist, so können wir keine andere vernünftige Wahl mehr treffen. Bewohner der nördlichen und südlichen Staaten, nehmt Frankreichs Hilfe an.

Zu Baltimore war am 2. Sept. das Gerücht verbreitet, der Präsident der vereinigten Staaten habe das Unglück gehabt, durch einen Sturz vom Pferde das Bein zu brechen.

Karlsruhe. [Museum.] Die Wintervergünstigungen der Museums-Gesellschaft werden Freitag den 25. dieses Monats mit einem Ball, und Freitag den 1. Nov. mit einem Konzert eröffnet werden. Hiermit wird sodann von Freitag zu Freitag abgewechselt.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des vormals unter dem Großherzogl. Badischen Leibregiment gestandenen, und im letzten Oesterreichischen Feldzug vermissten Soldaten Georg Michael Haag, von Stupferich gebürtig, werden hierdurch aufgefodert, bei der auf Dienstag, den 29. dieses Monats, anberaumten Schuldenliquidation zu Stupferich sich einzufinden, und ihre Forderungen bei Verlust derselben anzuzeigen und zu liquidiren. Durlach, den 7. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
L. Winter.

Säckingen im Wiesentheil. [Guts-Verpachtung.] Das herrschaftliche Widdumgut zu Riggendach, im Amtsbezirke Säckingen, bestehend in 26 1/2 Jauchert Aecker und 24 1/2 Thauen Matten wird den 24. Oktober d. J. auf alternativem Wege zu bürgerlichem Eigenthum versteigert, und in einen anderweiten 12jährigen Pacht hingegeben werden. Indem dies zur Publizität gebracht wird, werden die Liebhaber zugleich unterrichtet: 1) daß mit der Versteigerung dieses Guts Vormittags um 9 Uhr im Gasthause zum Adler zu Riggendach der Anfang gemacht wird; 2) daß dies Gut einmal in schriftlichen Urtheilungen, und dann hinwiederum im Ganzen, unter den bei Domainen-Verkäufen gesetzlich bestimmten Bedingungen und mit Genehmigungsvorbehalt versteigert wird. 3) Daß fremde Konkurrenten das erforderliche Vermögenszeugniß bei der Versteigerung vorzulegen haben. Säckingen im Wiesentheil, den 26. Sept. 1811.

Großherzogliche Gefällverwaltung.
Freyberg.

Appenweyer. [Vorladung.] Der lebige, 24 1/2 Jahr alte, hiesige Bürgersohn, Andreas Peiz, welcher einen an einem Bürger zu Ebersweyer schon am 31. März d. J. begangenen baaren Geld- und sonstigen Effekten-Diebstahl außsergerichtlich eingestanden, vor dessen Arretirung

aber heimlich entwichen ist, hat sich a dato binnen 6 Wochen um so gewisser dahier vor Amt zu stellen, und über den befragten Diebstahl und bössiche Entfernung zu verantworten, als sonst in contumaciam der angezeigte Diebstahl für gerichtlich eingestanden erklärt, und gegen denselben nach der Landes-Konstitution weiters sürgefahret werden würde. Appenweyer, den 21. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Ignaz Anderer'schen Eheleuten von Ettlingen ist Montag, den 18. November d. J. festgesetzt, an welchem Tage, Morgens 9 Uhr, sich die Gläubiger derselben beim Großherzogl. Amtsrevisorat dahier einfinden, ihre Beweise mitbringen und gehörig liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschlusses. Ettlingen, den 15. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ddenwald.

Karlsruhe. [Königliches Wasser.] Johann Marie Farina, Destillateur des ächten Königl. Wasser und einziger Lieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Marie Louise, Ihrer kaiserl. Hoheit Madame, Mutter Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und der französischen Prinzen, hat die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er von dem ächten Königl. Wasser eine Niederlage gemacht hat in Karlsruhe bei J. Casar Grandi in der langen Straße. Er benachrichtiget das Publikum und alle diejenigen, die ihn mit ihren Bestellungen beehren wollen, sich an denselben zu wenden, unter Zusicherung der pünktlichsten Behandlung und der billigsten Preise bei Einkauf im Großen wie im Kleinen. Jedes Glas ist mit dem gedruckten Wappen der Höfe von Frankreich und Deutschland, so wie auch der bei jedem befindliche gedruckte Gebrauchzettel, zur Verhütung des Nachmachens, mit seinem Namenszuge versehen.

Karlsruhe. [Bijouterie u. Quinquaille-Waaren.] J. C. Grandi hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er hier angekommen ist, mit einem sehr schönen und vollständigen Assortiment von Bijouterie- und Quinquaille-Waaren, bestehend in ganz neuen und außerlesenen Artikeln nebst der Niederlage des hier oben bemerkten Königl. Wassers; er empfiehlt sich höflichst und verspricht recht billige Preise.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 17. Okt. 1811.

	ausgeboten für	gesucht zu
	P.C.	P.C.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4 1/2%	74	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	85